

Heiligenbilder lebendig machen

Thomas Thurnher entwirft mit seiner Musik ungewohnte Denkansätze.

FRITZ JURMANN

E-Mail: redaktion

@vorarlbergernachrichten.at

Telefon: 05572/501-225

FELDKIRCH. Fast mystisch, meditativ die Stimmung am Donnerstagabend im Dom, das Kirchenschiff im Halbdunkel. In der Reihe der Abendmusiken, die Domorganist Johannes Hämmerle einer stets größer werdenden Zuhörerschaft anbietet, erklingt diesmal die große Domorgel zusammen mit der Violine von Markus Kessler. Gediegene 45 Minuten führen geschickt vom gestrengen Bach über Distler zu Rheinberger. Mittendrin und nicht nur dabei der Dornbirner Thomas Thurnher mit seinem „Gesang der Heiligen in ihren Bildern“.

Das Werk entstand im Vorjahr für die Schubertkirche in Lichtental/NÖ und erlebt nun seine Vorarlberger Erstaufführung. Thurnhers Musik strebt von weit entfernten Tonarten hin zur höchsten Vollkommenheit im reinen



Markus Kessler (Violine) und Organist Johannes Hämmerle im Feldkircher Dom.

FOTO:JU

C-Dur, Symbol für den Status der Heiligkeit. Allerdings ist der Weg dorthin beschwerlich, die zarte Violine wird von der übermächtigen Orgel traktiert und ertrinkt stellenweise fast in deren Klängen.

Der Komponist ist diesmal in der Wahl seiner musikalischen Ausdrucksmittel nicht zimperlich, greift zum Tritonus, dem „Diabolus in musica“, und zu schroffen Gegensätzen, bis das Werk mit einer Reminiszenz in friedlich sich umschlingenden Melodien zärtlich ausklingt. Die Vollendung ist erreicht - in Gott und in C-Dur. Die beiden

Musiker haben zusammen mit dem Komponisten lange und intensiv an einer optimalen klanglichen Balance im Kirchenraum, an Farben und Artikulationen getüftelt. Das führt im fragilen Klangkosmos zu immer neuen, spannenden Effekten, auch zu einem vergeistigten Eindruck dieses Werkes. Dass sich daraus für den Zuhörer gleich eine Belebung starrer Heiligenbilder, eine neue Sichtweise auf die manchmal als antiquiert belächelte Heiligenverehrung unserer Tage ableiten lässt, wie es der Komponist in seiner Ein-

leitung andeutet, ist freilich etwas weit hergeholt.

Beeindruckende Vielseitigkeit

Gefreut hat man sich, dass dabei der stille, aber sehr profilierte und über viele Jahre in der Szene beständige Geiger Markus Kessler wieder einmal solistisch aus seinem gewohnten Umfeld als Pädagoge und Musiker in allen wichtigen Orchestern der Region hervorgetreten ist. Seine Violine entfaltet im Dom ihr sattes Volumen prächtig, sein Repertoirewissen ist breit, seine Vielseitigkeit beeindruckend. Eine Violinsonate von Bach spielt er mit freundlich blühendem Ton.

Romantisch vollmundig gestaltet er das abschließende bekannte „Abendlied“ des Vaduzer Jahresregenten Joseph Gabriel Rheinberger (175. Geburtstag) voll Hingabe. Halsbrecherisches aus dem Effeff beherrscht Organist Johannes Hämmerle solo in der in strenger Trioform gehaltenen, aufregenden Orgelsonate op. 18/2 von Hugo Distler.

! Nächste Abendmusik im Feldkircher Dom: 4. Dezember, 18 Uhr - Blockflötenensemble „La Rocaille“. Johannes Hämmerle am Orgelpositiv.